

« Tumore bei älteren Katzen »



Dank der verbesserten Haltungsbedingungen für unsere Haustiere (z.B. besseres Futter, Impfungen) steigt der Anteil alter Katzen kontinuierlich an. Heutzutage können Katzen sehr alt werden, allerdings steigt damit auch das Risiko für Tumore.

Daher sind ab einem gewissen Alter (7 – 9 Jahre) regelmäßige Untersuchungen sehr wichtig für Ihre Katze.

Tumorarten und ihre Diagnose

Tumore können gutartig oder bösartig sein, das hängt von ihrem Wachstum in umliegendes Gewebe, der Wachstumsgeschwindigkeit und der Ausbildung von Metastasen ab. Bösartige Tumore wachsen deutlich schneller und neigen zur Metastasenbildung, was in den meisten Fällen zu schweren Erkrankungen führt und die Behandlung erschwert.

Um eine genaue Diagnose zu stellen und zwischen gutartigen und bösartigen Tumoren zu unterscheiden, wird Ihr Tierarzt eine Biopsie vornehmen (ein kleines Stück des Tumors entfernen) und zur Untersuchung in ein Labor schicken.

Häufig betroffene Körperteile:

- ▶ Haut und Milchdrüse
- ▶ weiße Blutkörperchen, Lymphgewebe und Lymphknoten
- ▶ Magen-Darmtrakt

Hauttumore können üblicherweise recht früh entdeckt werden, aber Tumore der inneren Organe können schwer zu erkennen sein. Oft werden sie erst diagnostiziert, wenn Katzen bereits Symptome zeigen und der Tumor beachtliche Größe erreicht hat.

Fragen Sie Ihren Tierarzt um Rat, wenn Sie eines oder mehrere der folgenden Symptome bemerken:

- | | |
|---|--------------------------|
| ▶ Schwellungen, Knoten unter der Haut | ▶ auffällig dicker Bauch |
| ▶ verminderter Appetit und/oder Gewichtsverlust | ▶ Schweratmigkeit |
| ▶ Durchfall, Erbrechen | ▶ plötzliche Lahmheit |
| ▶ Mattigkeit, vermehrtes Schlafbedürfnis | ▶ schlechte Wundheilung |
| | ▶ Krampfanfälle |



Behandlung und Versorgung daheim

Durch die Fortschritte in der Tiermedizin sind inzwischen verschiedene Behandlungsmöglichkeiten verfügbar. Tumore können mit Medikamenten, durch chirurgische Entfernung oder Bestrahlung behandelt werden. Dadurch können viele Tumorarten inzwischen recht gut bekämpft werden, wenn sie frühzeitig erkannt werden. Heutzutage ist die Diagnose „Krebs“ auch bei Katzen nicht unbedingt gleichbedeutend mit einem Todesurteil.

Die chirurgische Entfernung ist die gängigste Form der Therapie. Wenn der Tumor im Ganzen entfernt werden kann, bevor er Metastasen gebildet hat, führt es meist zur Heilung. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, auch kleine Tumore entweder frühzeitig zu entfernen oder zumindest mittels Biopsie zu identifizieren. In jedem Fall soll entferntes Gewebe zur Untersuchung in ein Labor eingeschickt werden.

Eine weitere Behandlungsmöglichkeit ist die Chemotherapie. Das Wissen über diese Medikamente hat in der Veterinärmedizin in den letzten 20 Jahren stark zugenommen. Verschiedene Behandlungskonzepte für verschiedene Tumorarten sind inzwischen gut entwickelt. Die Medikamente werden heutzutage von den meisten Katzen gut vertragen und Nebenwirkungen sind selten und meist vorübergehend. Chemotherapie ist bei Katzen eine wichtige Behandlungsmöglichkeit, wenn eine chirurgische Entfernung des Tumors nicht möglich ist.

Bestrahlung ist die fortschrittlichste Behandlungsmöglichkeit in der Tiermedizin und wird vor allem dann eingesetzt, wenn eine chirurgische Tumorentfernung nicht möglich ist oder der Tumor nur teilweise entfernt werden kann.

In der Tumorthherapie können auch verschiedene Behandlungsmethoden kombiniert werden. Das kann zu einer Potenzierung der therapeutischen Effekte führen und dadurch eventuell Überlebenszeit und Lebensqualität verbessern.

Weitere Informationen zum **CATSenior Health Programm** sowie den häufigsten Krankheiten älterer Katzen finden Sie hier:

www.alte-katze.at

www.meine-katze-wird-alt.at